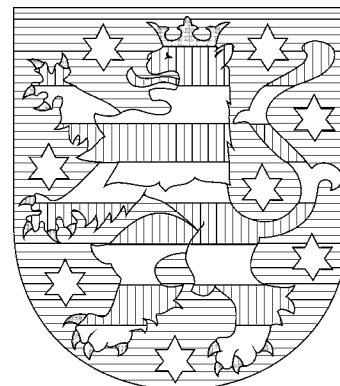


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 42/2026

Montag, 19. Oktober 2026

36. Jahrgang



Goldener Spatz 2022 – Medienpädagogik



20 Jahre Thüringer Medienbildungszentrum

Fotos: TLM

30 Jahre Medienbildung in Gera – Wo Menschen Medien selbst in die Hand nehmen

1996: Radio kommt über UKW, Nachrichten kommen aus Zeitung und Fernsehen und wer eine Sendung sehen will, muss zur richtigen Zeit einschalten. Das Internet steckt für die meisten Menschen noch in den Anfängen. Smartphones, YouTube, Facebook oder TikTok gibt es nicht. Öffentlichkeit wird vor allem von professionellen Medien hergestellt. Bürgerinnen und Bürger, die selbst etwas öffentlich sagen wollen, können einen Leserbrief schreiben. Selbst zum Sender werden können sie kaum.

Auch Thüringen befindet sich im Aufbruch. Sechs Jahre nach der deutschen Einheit hat sich eine neue Radio- und Fernsehlandschaft herausgebildet und in Gera kommt etwas hinzu, das damals ungewöhnlich ist. Am 31. Oktober 1996 geht der erste Offene Fernsehkanal in den neuen Bundesländern auf Sendung. Bürgerinnen und Bürger können nun selbst Themen setzen, Kameras nutzen, Beiträge produzieren und öffentlich ausstrahlen. Zuschauerinnen und Zuschauer werden zu Menschen, die ihr Programm selbst gestalten und lernen dabei schnell, Medien auch anders zu verstehen. 1998 kommt mit PiXEL unter dem Dach des Offenen Kanals Gera der bundesweit erste Offene Kinder- und Jugendkanal hinzu.

Was danach folgt, ist eine mediale Revolution in mehreren Wellen: Das Internet verbindet die Welt, das Smartphone macht Medien mobil und jederzeit verfügbar, im Social Web kann nahezu jeder selbst veröffentlichen. Soziale Netzwerke schaffen neue Räume für Austausch und Beteiligung, zugleich bestimmen Plattformen, Geschäftsmodelle und Algorithmen zunehmend mit, welche Informationen Aufmerksamkeit erhalten. Und heute verändert Künstliche Intelligenz erneut, wie Texte, Bilder, Stimmen und Filme entstehen.

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

Wer in die damaligen Jahresberichte des Offenen Kanals Gera schaut, entdeckt ein Stück Ostthüringen im Kleinformat. Im Studio stellten sich Oberbürgermeisterkandidaten den Fragen von Bürgerinnen und Bürgern, das Doku-Mobil fuhr zu Veranstaltungen aufs Land, Jugendliche berichteten vom GOLDENEN SPATZ. Auch Sendungen über Kultur, Inklusion, Toleranz oder das Zusammenleben vor Ort gehörten zum Programm. Allein 2012 verantworteten Bürgerinnen und Bürger 912 Sendebeiträge mit mehr als 600 Stunden Programm, getragen von ehrenamtlichem Engagement und einem dichten Netz aus Vereinen, Schulen, Jugendclubs und Kultureinrichtungen. Der Offene Kanal Gera blieb dabei nicht im Kabelfernsehen stehen: Beiträge waren online abrufbar, die Beteiligung lief zunehmend über Facebook, später entstand eine YouTube-Mediathek. Seine besondere Stärke blieb dennoch die Nähe. Menschen, Orte und Geschichten aus Gera und Ostthüringen bekamen eine Öffentlichkeit und damit ein Stück gemeinsamer regionaler Identität.

Mit der digitalen Medienwelt veränderte sich auch der Auftrag in Gera. Längst ging es nicht mehr nur darum, Bürgerinnen und Bürgern Kamera, Studio und einen eigenen Sendeplatz zur Verfügung zu stellen. Soziale Netzwerke eröffneten neue Möglichkeiten der Kommunikation und Beteiligung und brachten zugleich Fragen mit sich, mit denen sich viele Menschen bis dahin kaum beschäftigt hatten: welchen Quellen man vertrauen kann, wie viel man von sich preisgibt, wie man mit Cybermobbing oder Manipulation umgeht. Mit der Novelle des Thüringer Landesmediengesetzes 2014 zog Thüringen daraus eine Konsequenz. Aus dem Offenen Kanal Gera wurde ein Standort des Thüringer Medienbildungszentrums der TLM. Der Ort, an dem Menschen einst Fernsehen selber machen konnten, wurde damit zunehmend auch ein Ort, an dem sie lernen, sich in einer komplexen Medienwelt zurechtzufinden. Genau dieses Verständnis prägt die Arbeit bis heute. Medienkompetenz verbindet praktisches Handlungswissen mit kritischer Reflexion.

Aus diesem erweiterten Auftrag hat sich in Gera eine Medienbildungsarbeit entwickelt, die weit über einzelne Projekte hinausgeht. Eine Besonderheit ist dabei die Verbindung zur Arbeit der Landesmedienanstalt. Was die Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) aus Jugendmedienschutz, Aufsicht und Regulierung über aktuelle Entwicklungen und Risiken



Auftakt Seniorenaktionstage 2025

Fotos: TLM

der Medienwelt weiß, fließt unmittelbar in die präventive Arbeit ein. So gehören Schutz und Befähigung zusammen, denn das Ziel ist, Menschen frühzeitig das Wissen und die Sicherheit zu geben, selbst mit Medien umgehen zu können, statt erst zu reagieren, wenn bereits etwas passiert ist.

Der Blick richtet sich dabei längst nicht mehr auf ein einzelnes Medium. Fernsehen und Radio gehören ebenso dazu wie Smartphone, Internet, soziale Netzwerke, Games, Nachrichten oder Künstliche Intelligenz. Ebenso vielfältig ist, wen das Medienbildungszentrum erreicht. Kinder und Jugendliche, die selbst produzieren und ausprobieren, ebenso wie Eltern und pädagogische Fachkräfte, die Orientierung für ihren Alltag suchen. Auch ältere Menschen gehören dazu. Ihnen helfen die Geraer Kolleginnen und Kollegen, sich neue digitale Möglichkeiten zu erschließen. Die Seniorenarbeit hat sich in Gera sogar zu einem besonderen Schwerpunkt entwickelt: mit einem halbjährlichen Veranstaltungsprogramm, einer Seniorenakademie im Frühjahr und einer Aktionswoche rund um den Weltseniorentag im Herbst.

Auch in den kommenden Jahrzehnten wird sich Medienbildung weiter verändern müssen. Denn Menschen bewegen sich in digitalen

Räumen nicht nur wertschätzend und faktenorientiert. Was wir anklicken, teilen oder glauben, hat viel mit Aufmerksamkeit, Gewohnheiten und Gefühlen zu tun. Künftige Medienbildung muss deshalb mehr leisten als Faktenchecks. Sie muss helfen, die eigenen Reaktionen und Routinen zu verstehen und zu erkennen, welchen Anteil man selbst daran hat, welche Inhalte im Netz groß werden. Gleichzeitig sorgt Künstliche Intelligenz für einen Wandel, dessen Tempo und Richtung sich kaum verlässlich vorhersagen lassen. Umso wichtiger wird es, neugierig zu bleiben und bereit, aus eigenen Fehlern zu lernen. Dazu kommt eine Frage, die weit über einzelne Apps hinausreicht. Wer die Regeln der digitalen Welt bestimmt, entscheidet auch mit über gesellschaftliche Teilhabe. Weil Kommunikation, Information und zunehmend auch KI von wenigen internationalen Konzernen und ihren Plattformen abhängen, gehört Wissen über deren Geschäftsmodelle und den Umgang mit Daten ebenso zur Medienbildung wie das Kennenlernen offener, gemeinwohlorientierter Alternativen.

2056: Die Medienwelt von 2056 können wir heute nicht kennen. Sicher ist aber, Menschen werden weiterhin Orte brauchen, an denen sie neue Entwicklungen ausprobieren, verstehen, hinterfragen und gemeinsam gestalten können. Genau darin liegt auch nach 30 Jahren die Aufgabe des Thüringer Medienbildungszentrums der TLM in Gera.

www.tlm.de



Offener Kanal Gera